

Ihre Spende schafft Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs!

Spenden Sie unter dem Stichwort „Begegnung“ und unterstützen Sie uns dabei, dass wir an der Seite der Familien bleiben und Gemeinschaft ermöglichen können.

Gemeinsam ein Versprechen geben

- Unterstützungsmöglichkeiten -

Die Kinder- und Jugendhospizarbeit ist ein Versprechen an die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und ihre Familien. Ein Versprechen an ihrer Seite zu sein und zu bleiben, egal wie schwer die Situation auch sein mag – im Leben, im Sterben und über den Tod der Kinder hinaus. Um dieses Versprechen aufrecht erhalten zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung!

Praktisch:

Werden Sie ehrenamtlich tätig und begleiten Familien, unterstützen im Büro oder in der Öffentlichkeitsarbeit in einem unserer ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste oder bei begleiten Sie junge Menschen bei Angeboten der Deutschen Kinderhospizakademie.



Finanziell:

Nur durch eine sichere finanzielle Grundlage können wir den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihren Familien das Versprechen einer langfristigen Begleitung geben. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung. Viele Unternehmen und Privatpersonen machen sich für die betroffenen Familien stark. Auch Sie können helfen!



Ideell:

Unterstützen Sie uns dabei die Idee der Kinder- und Jugendhospizarbeit in die Gesellschaft zu tragen und unsere Arbeit noch bekannter zu machen. Sie können dies auf unterschiedliche Weise tun. Zum Beispiel indem Sie unsere Flyer auslegen, unsere Internetseite verlinken, über unsere Arbeit berichten, Mitglied werden und uns auf Facebook, Instagram oder YouTube folgen.



Weitere Informationen unter:
www.deutscher-kinderhospizverein.de/wie-sie-unterstuetzen-koennen/



Ehrenamtliche Unterstützer*innen gesucht



Kinder- und Jugendhospizarbeit ist menschliche Zuwendung. Eine persönliche Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Erkrankungen, die ihr Leben verkürzen. Eine Begleitung von Geschwistern und Eltern.

Die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter stehen für Gespräche zur Verfügung und begleiten zuhause. Sie geben im Deutschen Kinderhospizverein sowohl ihre Zeit als auch ihre Persönlichkeit für die Familien ein.

Ein Ehrenamt zu übernehmen ist eine Ehre und ein Amt. Für viele ist es aber auch Teil eines Lebensabschnittes.

Ehrenamtliche werden vom Deutschen Kinderhospizverein kostenlos qualifiziert und fortgebildet. Sie sind nie allein, denn ein großer Verein mit über 1.000 ehrenamtlichen und über 130 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht hinter ihnen.

Wir haben die Sorge, dass immer weniger Menschen bereit sind, ein Ehrenamt auszuüben. So fällt es schwerer, ausreichend neue Ehrenamtliche für die Arbeit zu gewinnen, sodass teilweise die Familien auf ihre Begleiterinnen und Begleiter warten müssen.

Darum suchen wir Menschen mitten aus der Gesellschaft, die bereit sind, sich langfristig zu engagieren.

Es bedarf keinerlei Vorqualifikationen.

**Melden Sie sich:
info@deutscher-kinderhospizverein.de**

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Kinderhospizverein e. V. · In der Trift 13 · 57462 Olpe
Tel.: 0 27 61 · 9 41 29 0
info@deutscher-kinderhospizverein.de · www.deutscher-kinderhospizverein.de
Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand des DKHV e.V.
Gestaltung: www.viertel19.de · Druck: www.mzsued.de

AUSGABE 2 | 2022

INFOBLATT



www.deutscher-kinderhospizverein.de

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

wir alle befinden uns in einer aktuell herausfordernden gesellschaftlichen Situation. Corona, die Nachwirkungen der Flutkatastrophe im eigenen Land, ein immer noch währender Krieg in Europa und in dessen Folge steigende Kosten in allen Lebensbereichen. Für Jeden. Ohne Ausnahme. Auch nicht für eine gemeinnützige Organisation wie unsere. Im Gegenteil: Die Konsequenzen dieser Entwicklungen spürt unser Verein in schwankenden bzw. in rückläufigen Spenden. Dass uns dies Anlass zur Sorge gibt, ist nachvollziehbar. Denn unser Augenmerk liegt seit jeher auf dem Versprechen an die betroffenen Familien, an ihrer Seite zu sein und zu bleiben, egal wie schwer die Situation auch ist. Eine gesicherte, aber vor allem stabile finanzielle Grundlage ist für die Aufrechterhaltung dieser Zusage essenziell.

Dafür benötigen wir weiterhin Ihre Unterstützung, denn unsere Arbeit wird zu mehr als 70 % durch freiwillige Leistungen wie Ihrer Spende finanziert.

Wir sind davon überzeugt, dass sich auch künftig Menschen an unsere Seite stellen, unsere Arbeit unterstützen und diese gemeinsam mit Ihnen sichern – denn sie ist wertvoll. Vielleicht kennen Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Menschen, die Sie auf uns, unsere Arbeit und unsere Angebote aufmerksam machen möchten? Nur zu! Wir waren und sind eine starke Gemeinschaft, die sich (unter-)stützt. Egal wie groß die Herausforderung auch sein mag. Und auch Sie sind ein wichtiger Teil dieser, unserer Gemeinschaft.

Dafür danke ich Ihnen von Herzen! Ihnen allen bereits jetzt eine besinnliche Adventszeit und herzliche Grüße

Ihre

Silke Keller
Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising



„Begleitung braucht Begegnung“ - Vom Lockdown in die neue Normalität -

Die persönliche Begegnung von Mensch zu Mensch ist das Herzstück der Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Wie wichtig die tatsächliche Anwesenheit vor Ort ist, haben wir alle während der Pandemie erlebt – und damit auch unsere Kinderhospizakademie. Junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung sind durch Corona hochgefährdet. Deshalb haben wir alle Bildungs- und Begegnungsangebote zunächst eingestellt. Im Laufe des Jahres 2020 konnten wir erste digitale Formate anbieten. Sie waren ein wichtiges Signal an die Familien: Wir sind an eurer Seite.

Jetzt sind Präsenzangebote wieder möglich, und darüber sind wir alle sehr froh. Die Bildungs- und Begegnungsarbeit ist ein eminent wichtiger Baustein in unserem Unterstützungssystem. Derzeit steuern wir allerdings bei allen Angeboten noch „auf Sicht“.

Für alle Beteiligten – Mitarbeitende und Familien – heißt das, Termine können auch kurzfristig abgesagt werden. Auch beobachten wir, dass die Familien teilweise zögern sich anzumelden. Das ist verständlich, denn jede Ansteckung gefährdet das Leben ihres Kindes.

Junge Menschen brauchen für ihre Teilnahme an den Seminaren und Workshops ehrenamtliche Unterstützung und Begleitung. Nach zwei Jahren Pandemie ist allerdings die Gruppe der einsatzbereiten Ehrenamtlichen kleiner geworden. Hier müssen wir neue Mitarbeiter*innen finden und ausbilden.

Finanziert wird unsere Bildungs- und Begegnungsarbeit sowie die Ausbildung der Ehrenamtlichen zum allergrößten Teil über freiwillige finanzielle Leistungen wie Spenden.

Spendenkonto: Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden

IBAN: DE54 4625 0049 0018 0003 72 · SWIFT-BIC: WELADED1OPE

Anerkennung/
Mitgliedschaften



Anerkennung als freier
Träger der Jugendhilfe

„WAS WAR, WAS IST, WAS KOMMT?“

- Das besondere Familienseminar über Silvester -

Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen und ihre Familien ist der Jahreswechsel eine besondere und häufig auch herausfordernde Zeit. Um sie in diesen Tagen zu stärken und nicht allein zu lassen, bietet die vereinseigene Akademie des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. jährlich über Silvester ein Familienseminar an, um gemeinsam den Jahresausklang zu begehen.



Für alle ist der Jahreswechsel Anlass, sich Gedanken über das Vergangene und Künftige zu machen. Worüber haben wir uns in den letzten zwölf Monaten gefreut? Was hat uns belastet? Haben wir einen lieben Menschen verloren? So wie wir uns erinnern, blicken wir auch voraus in das kommende Jahr. Verbinden wir besondere Hoffnungen mit dem Jahreswechsel? Oder blicken wir mit Sorge in die Zukunft?

Natürlich stellen sich auch junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, ihre Eltern und Geschwister solche Fragen. Nur gehen ihre Fragen tiefer und sind existenzieller. Werden wir auch im nächsten Jahr noch alle zusammen sein? Wird unser Kind noch leben? Werde ich noch da sein?

Das sind Gedanken und Ängste, die den Jahreswechsel zu einer oft schwierigen und emotional belasteten Zeit machen. Wir möchten die Familien in dieser Zeit nicht allein lassen und bieten seit 2004 ein Silvesterseminar für sie an.

DIE BESONDERE LEBENSWIRKLICHKEIT REFLEKTIEREN

Unter dem Motto „Was war, was ist, was kommt?“ können Familien über den Jahreswechsel Gedanken und Gefühle über ihre so besondere Lebenswirklichkeit mit Kreativität und Phantasie zum Ausdruck bringen und ihre Erfahrungen, Ängste und Sorgen mit anderen betroffenen Familien teilen. Niemand muss sich hier erklären und die Familien erleben sich als Solidargemeinschaft. Das stärkt die Ich-Identität der Familien und der einzelnen Personen.

Aber auch die Lebensfreude kommt nicht zu kurz. Alle feiern Silvester gemeinsam und natürlich gibt es auch ein Feuerwerk.

Das Silvesterseminar gehört zu den Familienseminaren, die wir seit Mitte der 1990er Jahre anbieten. Familien, deren Kinder lebensverkürzend erkrankt sind, begegnen sich. Unter Leitung von Fachreferenten finden kreative und erlebnispädagogische Workshops für die erkrankten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Eltern sowie für die Geschwister statt. Dabei sollen alle nicht nur eine gute Zeit als Familie miteinander verbringen. Es geht auch darum, sich mit der schwierigen Erfahrung von Krankheit, Sterben und Tod auseinanderzusetzen. Alle Beteiligten sollen ohne Stress und frei von den Belastungen des Alltags ihren Gedanken und Gefühlen Ausdruck geben können. Damit das für alle möglich ist, werden die teilnehmenden jungen Menschen von ehrenamtlichen Mitarbeitenden begleitet. Ein professionelles Pflegeteam übernimmt die pflegerische Versorgung der Kinder.



NEUSTART NACH ZWEI JAHREN PANDEMIE

In diesem Jahr kann das Silvesterseminar zum ersten Mal nach zwei Jahren Corona-Pause wieder stattfinden. Wir haben ein umfangreiches Hygieneschutzkonzept erarbeitet, das die Gesundheit aller Teilnehmenden, insbesondere der vulnerablen



Gruppe der jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, nicht gefährdet. Die Nachfrage nach dem Seminar zum Jahresende ist riesengroß und die Warteliste sehr lang.

Das Seminar findet in einem barrierefreien Tagungshaus statt, in dem auf die besonderen Belange der Familie eingegangen werden kann. Dabei geht es z. B. um speziell zubereitete Mahlzeiten, die Pflegebettausstattung oder individuelle Möglichkeiten, das Ruhebedürfnis sicherstellen zu können.

EIN PERSONALINTENSIVES ANGEBOT

Begleitet wird das Seminar von zwei Pflegekräften, die während des Workshops und in den Abendstunden die Medikamentengabe und die Pflege der jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung sicherstellen. Und jedem dieser Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen steht eine ehrenamtliche Begleitung an der Seite, die sie dabei begleitet und unterstützt, sich je nach den eigenen Möglichkeiten auf das Programm einzulassen und mitzumachen. Insgesamt werden die 60 Teilnehmenden eines Silvesterseminars von 28 bis 30 Personen begleitet. Ermöglicht werden das Silvesterseminar sowie alle anderen Familienseminare durch Spenden und Förderungen.

„Die Bildungs- und Begegnungsangebote des Deutschen Kinderhospizvereins sind für mich existenziell wichtig!

Der Austausch, das Gefühl verstanden zu werden, das alles gibt es nur hier!“

TEILNEHMENDE MUTTER



„Selbsthilfeklausuren im Deutschen Kinderhospizverein“

- Stärkung und Erweiterung von Selbsthilfeprozessen -

Der Grundgedanke der Selbsthilfe ist als Ausgangspunkt für die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland zu sehen. Der Wunsch und das Bedürfnis nach Selbsthilfe führte sechs Familien 1990 zur Gründung des Deutschen Kinderhospizvereins. Nach wie vor gilt die Selbsthilfe als wesentliches Prinzip unserer Arbeit.

Junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, Geschwister und Eltern unterstützen und stärken sich gegenseitig, tauschen Erfahrungen aus, teilen Wissen und gestalten die Kinder- und Jugendhospizarbeit aktiv mit. Wir verstehen es bis heute als unsere zentrale Aufgabe, die Handlungskraft der Familien im Sinne der Selbsthilfe zu unterstützen.

Selbsthilfeklausuren sind mehrtägige Veranstaltungen, bei denen jeweils junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, Geschwister oder Eltern zusammenkommen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden von den Teilnehmenden im Vorfeld eingebracht. An den Wochenenden besteht die Möglichkeit, sich zu diesen Themen auszutauschen, Erfahrungen zu teilen und einander Wissen weiterzugeben. Darüber hinaus werden Themen identifiziert, an denen die Familien weiterarbeiten möchten und mit denen sie der Kinder- und Jugendhospizarbeit einen Auftrag geben möchten.



Selbsthilfeklausur für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung

2021 fand die erste Selbsthilfeklausur für junge Menschen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung statt. Beim ersten Treffen ging es um Themen wie Wohnen, Studium und Ausbildung, Freizeit und Beziehungen. Für die jungen Menschen stellt die Teilnahme häufig eine besondere Herausforderung dar, da sie auf Hilfsmittel und pflegerische Versorgung angewiesen sind. Dennoch war unser Angebot in kürzester Zeit ausgebucht. Deshalb wurde auch in diesem Jahr wieder eine Veranstaltung angeboten. Ihr Thema: Ableismus – wie ist es, wenn man auf die Merkmale seiner Behinderung reduziert wird?

Auch für Eltern sowie für Geschwister fanden in 2022 Klausuren statt. Die Eltern haben sich mit den Themen „Transition – Übergänge von Eltern und Familien in der Kinder- und Jugendhospizarbeit“ sowie „Die Familie als Auftraggeber – Möglichkeiten und Formen der Beteiligung von Eltern im DKHV e.V.“ beschäftigt, die Geschwister mit dem Thema „Entscheidungen treffen in der Lebenswelt der Geschwister“.



Das Besondere an den Angeboten für die jungen Menschen, die Geschwister und die Eltern an diesen Formaten? Niemand muss sich erklären, alle sind Teil einer Gemeinschaft. Teilnehmende unserer Selbsthilfeangebote fassen ihre Erfahrungen so zusammen:

Mutter: „Erst als ich Mütter traf, die auch erkrankte Kinder haben, habe ich gemerkt, dass ich diesen Müttern einfach nur zuhören muss, um wertvolle Tipps und Ratschläge für mein Leben zu bekommen.“

Junger Mensch mit lebensverkürzender Erkrankung: „In diesen Tagen konnten wir uns über viele Themen, die uns wichtig sind, intensiv austauschen. Wir hoffen, dass die Selbsthilfeklausur einen guten ersten Anstoß geben kann, um unsere Themen im DKHV e.V. und letztlich auch in der Gesellschaft sichtbar zu machen.“

Schwester: „Bei meinen Freunden vom DKHV fühle ich mich so akzeptiert, wie ich bin. Ich muss niemandem etwas beweisen. Es baut mich auf, diese Menschen zu treffen, und es gibt mir viel Kraft.“

